

China-Shops mit deutscher Tarnung: Checkliste für Verbraucherinnen und Verbraucher

Die Zahl der China-Shops, die häufig mit deutschen Namen, einer .de-Domain oder sogar einer europäischen Anschrift auftreten, nimmt stetig zu. Die Ware kommt direkt aus China und muss im Falle einer Retoure auch wieder dorthin zurückgeschickt werden. Die hohen Rücksendekosten trägt in der Regel der Käufer.

Um Verbraucherinnen und Verbraucher vor China-Shops mit deutscher Tarnung zu schützen, hat der Handelsverband Deutschland (HDE) eine Liste mit Merkmalen zusammengestellt, an denen Verbraucher die China-Shops erkennen können. Wichtig: Die Überprüfung einzelner Punkte reicht oftmals nicht aus, um einen vermeintlich deutschen China-Shop zu entlarven. Daher sollten Verbraucher immer mehrere der Punkte prüfen.

1. Das Impressum prüfen

Das Impressum verrät oft sehr schnell, wo der Händler tatsächlich sitzt.

Achten Sie auf:

- Unternehmenssitz z.B. in China, Hongkong oder Singapur.
- Fehlendes oder unvollständiges Impressum. Ein vollständiges Impressum enthält u.a. den Unternehmensnamen und die Anschrift des Unternehmenssitzes sowie mindestens zwei Kontaktmöglichkeiten. Eine davon ist eine funktionierende E-Mail-Adresse. Die zweite Kontaktmöglichkeit kann z.B. eine Telefonnummer oder ein Kontaktformular sein. Allein ein Kontaktformular reicht nicht aus,
- Eine deutsche Internetadresse (.de) bedeutet **nicht**, dass das Unternehmen in Deutschland sitzt.

2. Rückgabebedingungen prüfen

Entscheidende Informationen ergeben sich oft aus den AGB oder der Widerrufsbelehrung.

Warnzeichen sind:

- Rücksendungen müssen nach China erfolgen.
- Keine deutsche Rücksendeadresse, obwohl der Onlineshop den Eindruck erweckt, in Deutschland ansässig zu sein.
- Besonders wichtig: Die Rücksendekosten

Viele Verbraucher gehen davon aus, dass eine Rücksendung kostenlos ist oder nur die üblichen Paketgebühren für einen Inlandsversand anfallen. Händler aus China verlangen in ihren AGB oder Widerrufsbelehrungen jedoch oft, dass Rücksendungen an eine Adresse in China erfolgen müssen und der Käufer die Versandkosten trägt. Bei sperrigen Produkten können dadurch Rücksendekosten von 60 Euro oder deutlich mehr entstehen, teilweise übersteigt der Rückversand sogar den Warenwert, so dass sich der Widerruf und die

Rücksendung nicht lohnen.

3. Versanddauer lesen

Weitere Hinweise auf einen Versand aus China, sind:

- für den bestellten Artikel ungewöhnlich lange Lieferzeit und -spanne, z.B. 10–30 Tage,
- Versand aus Übersee oder
- Zollabwicklung möglich.

4. Genau auf die Sprache achten

Viele dieser Shops verwenden bei Datenschutzerklärungen, Widerrufshinweisen und AGB automatisch übersetzte Texte und bedienen sich aus unterschiedlichen Vorlagen, die nicht zusammenpassen.

Typische Hinweise sind:

- holprige Formulierungen,
- Grammatikfehler,
- widersprüchliche Angaben.

Auch wenn diese Texte vollständig fehlen, ist dies ein Warnsignal.

5. Zahlungsmöglichkeiten prüfen

Vorsicht ist geboten, wenn ausschließlich:

- Kreditkarte,
- Vorkasse oder
- Kryptowährungen

angeboten werden. Sichere Zahlungsmethoden mit Käuferschutz (z. B. PayPal oder Kauf auf Rechnung) bieten im Streitfall oft bessere Möglichkeiten.

6. Nach Bewertungen außerhalb des Shops recherchieren

Nicht nur den Bewertungen im Shop vertrauen.

Besser:

- nach "[Shopname] Erfahrungen"
- oder "[Shopname] Rücksendung"

suchen. Häufen sich Beschwerden über Rücksendungen nach China oder schlechte Qualität, sollte man sich des Risikos bewusst sein und überlegen, ob man die Bestellung dennoch aufgeben möchte.

Finden sich im Internet kaum Erfahrungsberichte oder existiert die Webseite erst seit kurzer Zeit, kann das ein Warnsignal sein. Gerade bei angeblich traditionsreichen deutschen Unternehmen lohnt sich ein zweiter Blick.